

FLEGT und Nachhaltszertifizierung im internationalen Kontext: Greifen die Bemühungen um eine nachhaltige Tropenwaldbewirtschaftung, wie sind die Folgen aus Deutscher Sicht?

von

Dr. Alexander Hinrichs,

Asienkoordinator der EU FLEGT Facility, Europäisches Forstinstitut
(Alexander.Hinrichs@IFMEG.com)

Kurzfassung des Beitrags

Anfang der 1990er Jahre scheiterte der Versuch, eine verbindliche Waldkonvention zu verabschieden am Widerstand einiger walddreicher Entwicklungsländer. Seitdem ist eine Vielzahl an freiwilligen (privaten) und rechtlich verbindlichen (öffentlichen) marktbasierenden Instrumenten mit Relevanz für den Wald entstanden.

Der Beitrag gibt einen kurzen Überblick dieser Instrumente, die u.a. die freiwillige Nachhaltszertifizierung, den EU Aktionsplan „Rechtsdurchsetzung, Politikgestaltung und Handel im Forstsektor“ (*Forest Law Enforcement, Governance and Trade - FLEGT*), und öffentliche Beschaffungsrichtlinien umfassen. Der FLEGT Aktionsplan beinhaltet zwei Hauptinstrumente: freiwillige Partnerschaftsabkommen zur Definition und Kennzeichnung legaler Holzprodukte in Produzenten- und Verarbeitungsländern sowie die EU Holzhandelsverordnung, welche den Marktzugang für Holz und Holzzeugnisse in die EU regelt.

Am Beispiel Südostasiens wird näher auf die Umsetzung der Nachhaltszertifizierung und der freiwilligen Partnerschaftsabkommen (in Englisch *Voluntary Partnership Agreements – VPAs*) eingegangen. Südostasien verzeichnet seit den 1960er Jahren einen Walldrückgang von über 37%. Die Ursachen hierfür liegen oft außerhalb des Waldsektors (z.B. Waldumwandlung in andere Landnutzungsformen). Oft spielt ein Mangel an „guter Regierungsführung“ eine zentrale Rolle. Unklare Landnutzungsrechte, Korruption und Vetterleswirtschaft fördern den illegalen Holzeinschlag und damit die Waldvernichtung. Eindeutige Definitionen von Legalität & Nachhaltigkeit, steigende Transparenz und eine generelle Stärkung der walddrelevanten Akteure, inklusive der Zivilgesellschaft, hilft dagegen, den illegalen Holzeinschlag einzudämmen.

Die forstliche Zertifizierung konnte helfen, eine Reihe von Einzelbetrieben in eine verantwortungsvollere Waldwirtschaft zu überführen. Insgesamt wurden seit Ende der 1990er Jahre mehrere Millionen Hektar nach den Regeln nationaler Systeme (MTCS in Malaysia, LEI in Indonesien) und internationaler Systeme (FSC, PEFC) in Südostasien zertifiziert. Aber erst durch rechtlich verbindliche Instrumente wie die VPAs der EU und eindeutigen Regeln auf der Nachfrageseite wie die EU Holzhandelsverordnung und der US Lacey Act gelingt es, Transparenz und Rechtsdurchsetzung in den Forstsektor ganzer Länder voranzubringen.

Im September 2013 wurde das freiwillige Partnerschaftsabkommen zwischen der EU und Indonesien als erstes Abkommen dieser Art in Asien unterzeichnet. Malaysia, Vietnam, Thailand und Laos führen derzeit ebensolche Verhandlungen. Die Holzhandelsverordnung der EU gewinnt zunehmend an Glaubwürdigkeit.

Die Verbindung der Angebots- und Nachfrageseite zeigt somit Wirkung. Obwohl es noch kein FLEGT Holz aus VPA Partnerländern gibt, der US Lacey Act nur selten bisher angewendet wurde und auch das Aufkommen an zertifizierten Holzprodukten aus den Tropenländern relativ gering ist wird ein positiver Trend bereits deutlich: die illegale Holzproduktion ist insgesamt zurückgegangen, das Bewusstsein für dieses sensible Thema gestiegen und eine verbesserte Regierungsführung im Waldsektor in einigen Ländern erreicht. Allerdings verzeichnet Asien eine erhebliche Zunahme der nationalen und regionalen Nachfrage (vor allem aus China und Indien), was zu einer deutlichen Abnahme des direkten Markteinflusses der EU und USA dort führt.

Die Bundesregierung, wie auch die EU, setzen sich mit Nachdruck für die Verbreitung marktbasierter Instrumente ein. Um die positiven Entwicklungen für die Entwicklungsländer weiter abzusichern bedarf es die vorhandenen Instrumente konsequent weiteranzuwenden, Synergien zwischen den verschiedenen Instrumenten zu entwickeln und neue Partner, z.B. Japan und China, für diese Ansätze zu gewinnen. Die nachhaltige Bewirtschaftung der Tropenwälder bleibt somit auch weiterhin eine große Herausforderung für alle *Stakeholder*.